

Wissenschaftsrat

Pressemitteilung

11/97

Köln, 20. Mai 1997

Aufwärtstrend für die Klinische Pharmakologie

Der Wissenschaftsrat hat sich erneut mit der Entwicklung der Klinischen Pharmakologie an Hochschulen in Deutschland befaßt. Seit seinen ersten Empfehlungen aus dem Jahre 1990 kann eine positive Entwicklung festgestellt werden. Die Präsenz der Klinischen Pharmakologie an den Medizinischen Fakultäten verbessert sich durch die zusätzliche Einrichtung von 12 Abteilungen oder Instituten auf insgesamt 27 bei einer Gesamtzahl von 37 Medizinischen Fakultäten.

Die Klinische Pharmakologie ist diejenige medizinische Disziplin, die sich der Konzeption, Erprobung und wissenschaftlichen Untermauerung arzneitherapeutischer Wirkprinzipien widmet. Durch ihren interdisziplinären Ansatz kann sie in besonderem Maße dazu beitragen, daß Erkenntnisse aus der Grundlagenforschung in die klinischen Fächer eingehen. Darüber hinaus kann sie einen wesentlichen Beitrag zur rationalen und rationalen Arzneimitteltherapie leisten.

Der in den vergangenen Jahren positive Entwicklungstrend ist nach Ansicht des Wissenschaftsrates nicht zuletzt durch

Der Wissenschaftsrat berät die Bundesregierung und die Regierungen der Länder in Fragen der inhaltlichen und strukturellen Entwicklung der Hochschulen, der Wissenschaft und der Forschung sowie des Hochschulbaus.

Belegexemplar erbeten an: Dr. Michael Maurer
Geschäftsstelle des Wissenschaftsrates, Brohler Straße 11, 50968 Köln
Telefon: 0221/3776 - 229, Telefax: 0221/38 84 40, E-Mail: post@wrat.de

Pressemitteilungen und Informationen: <http://www.wrat.de>

die intensive Förderung von Bund, Ländern und Industrie zu verzeichnen. Ein international herausragendes Forschungsprofil konnte bislang allerdings noch nicht erreicht werden. Die Klinische Pharmakologie sollte sich vorrangig solchen Themen widmen, die an der Schnittstelle zu anderen klinischen Fächern liegen. Darüber hinaus sollte sie Anschluß an die neuesten Entwicklungen in den Bereichen Molekularbiologie und Genetik finden.

Zu beklagen sind aus Sicht des Wissenschaftsrates die in vielen klinischen und klinisch-theoretischen Disziplinen fehlenden Kenntnisse der international einschlägigen Laborrichtlinien. Dies hat dazu beigetragen, daß klinische Studien der pharmazeutischen Industrie in den vergangenen Jahren verstärkt ins Ausland verlagert wurden. Auch in dieser Hinsicht erwartet der Wissenschaftsrat positive Impulse von der Klinischen Pharmakologie. Dringlich sind nach seiner Ansicht darüber hinaus die spezifische Ausbildung von Pflegepersonal für die klinische Forschung, verbesserte Lehrangebote der Klinischen Pharmakologie im Curriculum der Humanmedizin - dies gilt insbesondere für die alten Bundesländer - sowie firmenunabhängige Fortbildungsmöglichkeiten für niedergelassene Ärzte.

Um die Situation der Klinischen Pharmakologie weiter zu verbessern, hält der Wissenschaftsrat die anhaltende Förderung durch Bund und Länder sowie eine intensivere wissenschaftliche Zusammenarbeit mit Unternehmen der pharmazeutischen Industrie für notwendig.

Hinweis: Der vollständige Text der Empfehlung zur weiteren Entwicklung der Klinischen Pharmakologie an den Hochschulen kann schriftlich bei der Geschäftsstelle des Wissenschaftsrates bestellt werden (Drs. 3013/97, 33 Seiten).